

Viola tricolor L.

Allgemein

Erst die mittelalterlichen ‚Väter der Botanik‘ berichten von einer medizinischen Verwendung des Feldstiefmütterchens. Paracelsus sah in ihm ein Wundmittel und Mittel gegen Skrofulose. Lonicerus und Bock beschreiben es als bevorzugte Arznei bei Kinderkrankheiten, insbesondere bei Fieber, Bauchschmerzen und krampfartigen und epilepsieähnlichen Anfällen kleiner Kinder. Lonicerus benutzt es außerdem bei Räude, Geschwüren, Geschwülsten und als Expektorans. Matthiolus rühmt, daß es den Schweiß gewaltig treibt und verordnet es daher bei Syphilis. Letzteres gilt auch für Camerarius, während Fuchs und auch Caesalpinus die Pflanze bei Hautausschlägen anwenden. Auch andere Ärzte oder Botaniker empfehlen die Pflanze gegen Hautkrankheiten. Laut Gerard ist die Pflanze ein Mittel gegen Grind und Juckreiz am ganzen Körper und gegen Geschwüre. In der Volksmedizin hat sich vor allem der Glaube an die blutreinigende Wirkung der Pflanze erhalten.

Das wilde Stiefmütterchen wurde einst auch für Liebestränke verwendet, wodurch sich viele mit dem Wort ‚Liebe‘ verbundene Bezeichnungen herleiten.

Medizinisch verwendet werden die zur Blüte gesammelten und getrockneten oberirdischen Teile, die frischen, oberirdischen Teile blühender Pflanzen und die ganze Pflanze.

Etymologie

‚Viola‘ ist die lateinische Form des Pflanzennamens, der Griechisch ‚ion‘ heißt. Es wird eine unabhängige Entlehnung des lateinischen Wortes ‚viola‘ und des griechischen Wortes ‚ion‘ aus einer mediterranen Sprache angenommen. ‚Tricolor‘ besteht aus ‚tri = drei‘ und ‚color = Farbe‘, obwohl die Kronblätter dieser Art üblicherweise nur zwei Farben zeigen. In Frankreich und Deutschland heißen sie Stiefmütterchen. Die unterschiedlichen Formen ihrer Blütenblätter sollen eine Stiefmutter, ihre Tochter und Stieftochter symbolisieren. In Frankreich heißt sie auch ‚Pensée = Gedanke‘. Ludwig XV., der seinen berühmten Arzt Quesnay seinen ‚Denker‘ zu nennen pflegte, verlieh diesem drei Stiefmütterchen als Wappen.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüte ist gelb oder dreifarbig, steht einzeln und ist lang gestielt. Sie hat 5 lanzettliche, spitze, ungleiche Kelchblätter mit einem Anhängsel und 5 ungleiche Kronblätter, wovon das größte gespornt ist. Die 5 Staubblätter haben ebenfalls ein Anhängsel an der Spitze. Es gibt 3 verwachsene oberständige Fruchtknoten. Die Frucht ist eine ellipsoide, stumpfkantige Kapsel mit 3 aufspringenden Klappen. Die Samen sind birnenförmig und gelb.

Blätter und Frucht: Die Pflanze ist mehrjährig bis einjährig und wird etwa 30 cm hoch. Die Sprosse sind meist gelblichgrün, kahl oder zerstreut behaart. Der Stengel nur unterwärts mit meist verkürzten, oberwärts verlängerten Internodien ist aufrecht oder aufsteigend, kantig, einfach oder ästig, kahl oder kurzhaarig wie die wechselständigen Blätter, wovon die unteren herzförmig, die oberen länglich-elliptisch oder lanzettlich sind. Die Nebenblätter sind leierförmig-fiederspaltig und haben einen großen, gekerbten Endzipfel.

Merkmale: geruchlos; Geschmack schleimig-süßlich.

Verbreitung

Die Pflanze ist im gemäßigten Eurasien, d.h. südlich bis zum Mittelmeer und Vorderindien und nördlich bis Island, heimisch. Sie wird in Holland und Frankreich kultiviert.

Herkunft der Drogen: Sie werden in den mitteleuropäischen Ländern angebaut oder gesammelt,

insbesondere in Holland.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Ackerstiefmütterchen (dt.)
Ackerveilchen (dt.)
Biddy's eyes (eng.)
cat's face (eng.)
Dreifaltigkeitsblume (dt.)
Dreifaltigkeitskraut (dt.)
Dreifarbiges Veilchen (dt.)
Erba della Trinità (it.)
European Wild Pansy (eng.)
Feldstiefmütterchen (dt.)
Fleur de la trinité (frz.)
Freisamkraut (dt.)
Fronsamkraut (dt.)
Heartsease (eng.)
jack-behind-the-garden-gate (eng.)
Jesusblümchen (dt.)
Johnny-jump-up (eng.)
look-up-and-kiss-me (eng.)
love-and-idle (eng.)
love-in-idleness (eng.)
Nachtveigerl (dt.)
Pansy Viscum (eng.)
pensée (frz.)
Sinnviole (dt.)
Stedmodersblomst (dän.)
Stiefmütterchen (dt.)
Stiefmütterchen, wildes (dt.)
Wild Pansy (eng.)

Drogen

Violae tricoloris herba (++ !)